

Friedensverhüllung

Tarnung des Friedensengels in München
zur NATO-"Sicherheits"-Konferenz 2009

eine Kunstaktion von Wolfram P. Kastner

Erst war sie eine Siegesgöttin - goldglänzend wie der Reichtum, der aus den Zahlungen der 1871 besiegten Franzosen nach Deutschland strömte - , dann wurde sie zum Friedensengel, der die Kriegshetze und die Mordlust zweier deutscher Angriffskriege und deren zerstörerische Folgen nicht verhindern konnte:

die 4 Meter hohe auf einer 22 Meter hohen Säule stehende geflügelte Frau am Isar-Hochufer, die in der einen Hand den Friedenszweig und in der anderen die Kriegsgöttin hält. Zu ihren Füßen befinden sich Bildnisse von Kriegsministern, Kriegskaisern und Generälen.

Die Münchner Bevölkerung hat sich immer lieber einen Friedensengel vorgestellt - auch wenn eine tödliche Illusion daraus wurde; 1914 - 1918 und 1939 - 1945.

München ist seit einigen Jahren Tagungsort einer als "Sicherheitskonferenz" firmierenden militärpolitischen Tagung, bei der militärische Strategien erörtert und geplant werden.

Die Ergebnisse dieser Strategien sind u.a. in Afghanistan und im Irak zu besichtigen. Militärische "Lösungen" sind immer mit Tod und Mord verbunden. Für die Probleme der Menschheit gibt es keine militärischen Lösungen.

Militärisch ist das Problem, nicht die Lösung.

Frieden erscheint weder dem Namen noch der Zielsetzung nach als das bestimmende Element der Konferenz.



Am Isarhochufer wurde 1899 auf einer mehr als 20 m hohen Säule eine vergoldete Siegesgöttin (Nike) errichtet, die den Sieg über Frankreich und den mehr als 25 Jahre andauernden Frieden symbolisieren sollte.

Von der Bevölkerung Münchens wurde die Figur als "Friedensengel" wahrgenommen.

Den Sockel der Säule bildet ein kleiner Korentempel mit Portraits der Kriegskaiser Wilhelm I., Friedrich III., Wilhelm II., des Reichskanzlers Otto von Bismarck und der Generäle Helmuth von Moltke, Albrecht von Roon, Ludwig von der Tann, Jakob von Hartmann und Sigmund von Franckh.

Die Kunstaktion:

Der "Friedensengel" soll für mindestens eine Woche - spätestens 1 Tag vor Beginn der Konferenz - also vom 5. bis 12. Februar 2009 mit einem Netz den Blicken der Bevölkerung und der Tagungsteilnehmer verborgen und damit besonders sichtbar werden.

Dies kann sowohl als schamhafte Verhüllung eines Friedenssymbols wie auch als Tarnung im Kontext militärischer Optionen verstanden werden. Jedenfalls soll das Verhüllen eines Siegeszeichens, das zum Friedenssymbol umgedeutet wurde, die Wahrnehmung und die Diskussion in der Stadtbevölkerung anregen über die aktuelle Situation von Krieg und Frieden in der Welt und die rohstoffsichernden militärischen Planungen.

Diese ästhetische Intervention ist eine Anknüpfung und Weiterführung der Verhüllung/Tarnung des "Friedensengels" im 2. Weltkrieg als auch der Hervorhebung durch Verhüllungen, wie sie von Christo u.a. realisiert wurden. Im Unterschied zu jenen Verhüllungen wird mit dieser Kunstaktion sowohl inhaltlich als auch formal ein unmittelbarer Bezug zu aktuellen Entwicklungen hergestellt.

Die Verhüllung/Tarnung geschieht mittels eines Tarnnetzes, das von einer Personen-Hebebühne aus so um die Friedensengel/Siegesgöttin-Figur gelegt wird, dass keinerlei Beschädigung geschehen kann.

Das Projekt wird unterstützt vom Münchner Bündnis gegen die sog. NATO-Sicherheitskonferenz und von "das andere Bayern"/Verein für demokratische Kultur.



(C) Wolfram P. Kastner